

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 14 (2001)
Heft: 5

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

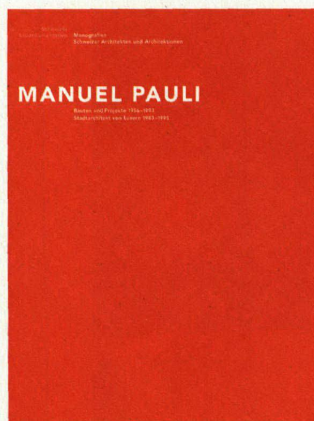
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Original lesen

Die Bedeutung eines Buches misst sich nicht zuletzt darin, wieviele Aufsätze, Kritiken und Ausleger es provoziert. Eine solche Liste führen wohl die «Bibel» und «Das Kapital» an, weit vorne ist aber bestimmt auch das Buch «La Distinction» von Pierre Bourdieu, denn der französische Soziologe entfaltete darin eine grundlegende Theorie der Kultur, die auch fruchtbar ist für das Nachdenken über Design. Dessen Daseinsgrund ist ja die Arbeit an den «feinen Unterschieden», an der Verfeinerung als gesellschaftlichem Zeichensystem und als ökonomischem Motor. Bourdieu lesen setzt Geduld und Musse voraus, es lohnt sich einzusteigen via leichte Kost, zum Beispiel mit diesem Essayband von Sighard Neckel. Er denkt mit Bourdieu im Rucksack nach über Stadtplanung, über den Hang zur Perfektion in der Architektur, über das Design der Bahnhöfe, über die Individualisierung – eine Sammlung leichtfüssig geschriebener Texte, präzise, belesen und gescheit. Sein grösstes Verdienst – man kommt auf den Geschmack und nimmt sich das Original vor: La Distinction, auf deutsch zu haben bei Suhrkamp als «Die feinen Unterschiede». GA

Sighard Neckel: Die Macht der Unterscheidung. Campus Verlag, Frankfurt/New York 2000, CHF 33.–.



Schweizer Architekten, Band 3

«Schweizer Architekten und Architektinnen» heisst die Schriftenreihe, mit der Hannes Ineichen die Schweizer Architektur zwischen 1950 und 2000 dokumentieren will. Der dritte Band ist Manuel Pauli gewidmet. Von 1958 bis 1983 führte er sein Büro in Zürich, anschliessend war er bis zu seiner Pensionierung 1995 Stadtarchitekt von Luzern. Paulis Tochter Cora zeichnet das Leben ihres Vaters nach und Klaus Dorn schildert den Büroalltag in den frühen Siebzigerjahren. Otti Gmür setzt Paulis Bauten in Beziehung zu dessen Vorbildern Le Corbusier, Louis Kahn und Aldo van Eyck. Paulis Wirken als Luzerner Stadtarchitekt würdigt André Meyer. Den grössten Raum nehmen die Bauten und Projekte ein. Pläne, Fotos und ein Beschrieb stellen dreissig Objekte vor. Die meisten Fotos sind Archivaufnahmen, die mit dem zurückhaltenden Layout im Buch eine Atmosphäre wie in den Sechziger- und Siebzigerjahren schaffen. Manuel Pauli hat die Monographie selbst zusammengestellt und auch die Finanzierung gesichert. Spenden ehemaliger Bauherren beweisen, dass diese Paulis Werk schätzen. WH

Hannes Ineichen (Hrsg.): Manuel Pauli, Bauten und Projekte 1956–1983, Stadtarchitekt von Luzern 1983–1995. Monographien Schweizer Architekten und Architekten, Band 3. Schweizer Baudokumentation, Blauen 2001, CHF 45.–.



Europa – Amerika

Der Verlag Birkhäuser legt zwei Bücher über Landschaftsarchitektur vor. «Inszenierte Naturen» handelt von Europa, «On the Nature of Things» von neueren Parks und Landschaften in Amerika. Zum Stand der Dinge in Europa: Die im Buch vertretenen Schweizer Büros Guido Hager und Rotzler Krebs Partner vertrauen in die Präzision der horizontal gelegten Linie und in die Strukturen der Pflanzenfelder, während andere Büros wie Langenbach/Ivancsics in ihren Entwürfen den Widerspruch des minimalistisch geprägten Eingriffs und der belassenen Natur zeigen. Die einsamen Volumen in den Arbeiten des spanischen Büros Batlle i Roig sind, bei aller Grossmassstäblichkeit, objekthafte Eingriffe. Wenn in Europa oft verfremdete Landschaften aus eingesetzten und versetzten Elementen entstehen, ist bei den amerikanischen Platz- und Parkgestaltungen die Entgrenzung der Stadt wichtig. Treiben die Europäer die Künstlichkeit von inszenierter Natur auf die Spitze, freuen sich die Amerikaner an installiertem Raum und inszenierter Weite in der Stadt. Sabine von Fischer

Thies Schröder: Inszenierte Naturen. Zeitgenössische Landschaftsarchitektur in Europa. Birkhäuser, Basel 2001, CHF 98.–. Gavin Keeney: On the Nature of Things, Contemporary American Landscape Design. Birkhäuser, Basel 2001, CHF 98.– (nur in Englisch).



PETER JENNY NOTIZEN ZUR FIGURATION 22 ÜBUNGEN ZUR ARCHETYPISCHEN DAR- STELLUNG DES MENSCHEN

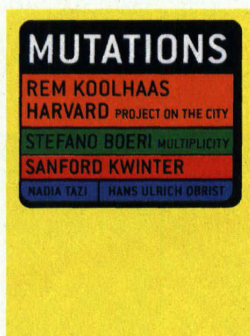
Punkt, Punkt, Komma, Strich ...

Aus Professor Peter Jennys Küche zwei handliche Produkte: Beim Durchblättern der je 22 Übungen in beiden Büchlein kriegen wir Appetit und fangen gleich an. Schmieren, kritzeln, schreiben – dazu brauche ich kein Talent! In 30 Minuten auf A4? Das kriege ich hin! Skizzen entstehen und machen sichtbar, was ich sehe. Ich beäuge das Ding, um es zu zeichnen. Gute, besinnliche Handarbeit, die mir zur Schule des Sehens wird. «Menschen zeichnen, oh weh!» – eine bekannte Klage. Doch siehe: Die Spur meines Zeicheninstrumentes erinnert, formt, skelettiert, variiert die menschliche Gestalt! – Tintenkleckse, Kohlestaub, Fingerabdrücke erfinden Wahrnehmungsmuster und halten sie fest.

Peter Jenny bietet ein Alphabet des Zeichnens an, da «bei den meisten die bildnerische Begabung vor die Hunde geht ...» Bitte deswegen nicht grübeln: Hier können alle mitspielen. Entdeckungsreise garantiert.

Manette Fusenig

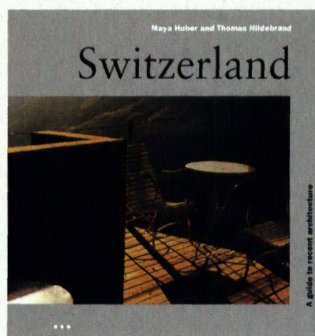
Peter Jenny: Notizen zur Zeichentechnik: 22 leichtsinnige Übungsanleitungen wider das Vergessen des Zeichnens; Notizen zur Figuration: 22 Übungen zur archetypischen Darstellung des Menschen. Professur für bildnerisches Gestalten, ETH-Hönggerberg, Zürich 2001, je CHF 18.50.



Von Lagos lernen

In der Typologie seines Kultwerks «S, M, L, XL» ist Rem Koolhaas jetzt bei «XXL» angelangt. In seinem Harvard-Forschungsprojekt geht es nicht mehr nur um Architektur und Städtebau, sondern um die gesamte menschliche Lebenswelt, wie sie sich in den verschiedenen Formen von Urbanität manifestiert. Getrieben von der Überzeugung, dass «Architekten künftig immer mehr über die Architektur hinausschauen müssen, um zu verstehen, was sie machen», analysiert das Harvard School Project Städte fernab von Europa und eignet sich deren Perspektive an, um so die sozialen, ethnischen und wirtschaftlichen Probleme in den Ballungsräumen der eigenen Hemisphäre zu verstehen: Pearl River Delta, Tokio, Lagos. Die dazugehörige Fibel «Mutations» entwickelt in Essays, Stadt-Bildern, Fotoreportagen, Analysen und Statistiken eine neue Theorie der Stadt: die Metropole der Gegenwart als gigantische Shopping Mall. «Mutations» ist gekonnt umgesetzt, eindringlich visualisiert – das Buch geht unter die Haut. Es fasziniert, verstört, beunruhigt. Am Ende murmelt, säuselt das Rauschen der Stadt aus den «Urban Rumors» von Hans-Ulrich Obrist. AS

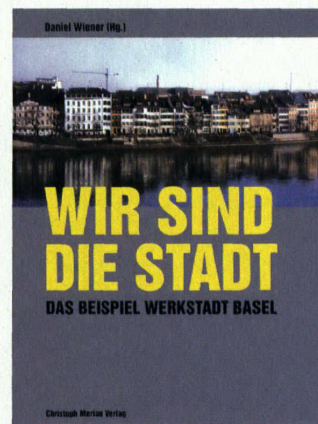
Rem Koolhaas Harvard Project on the City. Stefano Boeri, Sanford Kwinter, Nadia Tazi, Hans-Ulrich Obrist: Mutations. ACTAR, 2001. CHF 85.–.



Architekturführer

Die kleinen Architekturführer aus dem Londoner Verlag Ellipsis gibt es schon für über 25 Städte und Regionen, einzelne auch in Deutsch. Maya Huber und Thomas Hildebrand haben die Reihe um den Band über die Schweiz erweitert. «Switzerland – A guide to recent Architecture» macht seinem Untertitel alle Ehre, denn er beschränkt sich auf Bauten der Neunzigerjahre. 124 Objekte sind zusammengekommen, die auf zwei bis vier Seiten dargestellt sind. Wer die Seiten durchblättert, erinnert sich an die Architekturzeitschriften der letzten Jahre. Neues entdeckt man kaum, dafür ist viel Bekanntes in einem Buch handlich zusammengefasst. Am Anfang verschafft ein kurzer Text den Lesern einen Einblick in das Thema. Interviews mit den Architekten beleben die Erläuterungstexte. Man spürt bei der Lektüre, dass die Autoren Schweizer sind und aus erster Hand berichten. Unterschiedlich ist die Qualität der Bilder. Die Profiaufnahmen vermitteln auch im kleinen Format einen guten Eindruck eines Baus, doch die Amateuraufnahmen sind kaum zu entschlüsseln. Architekturtouristen sind mit dem Führer Switzerland gut bedient. WH

Maya Huber und Thomas Hildebrand: Switzerland. A Guide to recent Architecture. Ellipsis, London 2001, Englisch, CHF 29.20.



Vorbild Basel

Basel ist nicht zu Ende gedacht. Mit diesen Worten eröffnet der Basler Pritzker-Preisträger Jacques Herzog das Lesebuch zur «Werkstadt Basel», herausgegeben von Daniel Wiener. 58 Autoren und Autorinnen von SP-Grossrätin Anita Fetz über Regierungsrat Ueli Vischer bis zum Basler Kunsthallendirektor Peter Pakesch machen klar, wie dynamisch, spannend und kontrovers Stadtentwicklung wird, wenn nicht nur Planer und Politikerinnen, sondern auch die Bevölkerung zu Wort kommt. Der Dialog funktioniert seit drei Jahren: 1998 haben interdepartementale Arbeitsgruppen der Basler Regierung das «Aktionsprogramm Stadtentwicklung Basel» gegründet. Zusammen mit Betroffenen formulierten sie 200 Massnahmen zu verschiedenen Entwicklungsbereichen des städtischen Lebens. «Wir sind die Stadt» macht einen ersten Schritt zu deren Umsetzung: In prägnanten, kurzweiligen Texten werden nicht bloss urbane Visionen für ein künftiges Basel daherfantasiert, sondern konkrete Projekte und Strategien vorgestellt. Einmal mehr geht Basel innovative Wege – nicht nur architektonisch. AS

Daniel Wiener (Hrsg.): Wir sind die Stadt. Das Beispiel Werkstadt Basel. Mit Fotografien von Christian Schnur. Christoph Merian Verlag, Basel 2001, CHF 29.50.

Die neue Stuhlserie von Kurt Thut für Thonet

Modell S252 stapel- und kuppelbar
Sitz und Rücken Formsperrholz, Stahlrohr verchromt
Einsatz im Objektbereich
Modell S252 F mit Armlehnen
Sitz und Rücken Formsperrholz, Stahlrohr verchromt
Einsatz im Wohn- und Konferenzbereich
Generalvertretung CH:
Seleform AG, 8702 Zollikon/Zürich
Fon +41 1 396 70 10, Fax +41 1 396 70 11
seleform@seleform.ch, www.seleform.ch

THONET

